

Ansichtssache Stadtnatur - Zwischennutzungen und Naturverständnisse

Autorin: Katharina Winter

Verlag: transcript Verlag, Bielefeld 2015



Im urbanen Raum existieren verschiedene Formen der Natur, die je nach Einstellung des Betrachters auf unterschiedliche Art und Weise wahrgenommen und bewertet werden. Der Begriff Stadtnatur erlangt eine zunehmende Bedeutung in der Gesellschaft weil ein Angebot an Grünflächen in vielen Städten rar ist. Doch was genau versteht man unter Stadtnatur? Sind es die Brachflächen, die gerade in der urbanen Naturentwicklung als bedeutende Areale angesehen werden? Katharina Winter, Stadt- und Kulturgeografin, will in ihrem 260-seitigen Taschenbuch dieser Frage auf den zu Grund gehen. Hierfür untersucht sie mehrere Zwischennutzungen auf urbanen Brachflächen. Durch eigene Beobachtungen und Gespräche mit den Akteuren, die diese Flächen bespielen, versucht sie deren Naturverständnis näher zu betrachten.

Das Buch gliedert sich in einen theoretischen Teil, drei Berliner Fallstudien: dem Garten der Poesie, der Tentstation und der Wagenburg Lohmühle, und den daraus resultierenden Schlussfolgerungen. Mit dem derzeitigen Stand der Wissenschaft wird dem Leser vorab das breite Spektrum der Naturverständnisse durch kurze Erläuterungen verdeutlicht. Diese Erkenntnisse wendet die Autorin in einer empirischen Analyse an. Durch ihre Ortserkundungen und Interviews zieht sie Rückschlüsse aus den differenzierten Stadtnaturansichten von einzelnen Akteuren und interpretiert anhand der vorhandenen Theorien. In allen drei Fällen hat die Stadtnatur eine vermittelnde Funktion. Sie überwindet den bisher vorhandenen Stadt-Natur-Dualismus und kann zu einem veränderten Verständnis von Natur beitragen. Insbesondere die Zwischennutzungen können dabei als Schnittstelle zwischen Stadt und Natur fungieren.

Das Buch richtet sich an ein fachkundiges Publikum. In Schreibstil und Aufbau ist es streng wissenschaftlich verfasst. So sind im theoretischen Teil die Begriffe Stadt, Natur und Stadtnatur und eine Vielzahl der unterschiedlichsten Naturauffassungen definiert. Jedoch werden diese erst beim einzelnen Heranziehen in den Fallbeispielen für den Leser besser beleuchtet. Winters Herangehensweise, ihre dokumentierten Gespräche der Akteure mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vergleichen und zu bewerten, kann unterschiedlich aufgefasst werden. Einerseits kann man einen deutlichen Bezug zu den genannten Auffassungen herstellen. Andererseits riskiert sie durch den ständigen Wechsel zwischen Dialogen und Theorie, das Verständnis des Lesers zu verlieren.

Winter liefert einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis von urbanen Zwischennutzungen in der Stadtentwicklung. Anhand gut ausgewählter Fallstudien schafft sie es, die verschiedenen Vorstellungen der Bürger gegenüber Stadtnatur zu vermitteln. Das Buch hat Potenzial, die Leser zum Denken anzuweisen. Es weist auf neue Möglichkeiten hin, die Natur in der Stadt anders zu verstehen. Genau deswegen kann man dieses Buch, trotz einer Fülle an wissenschaftlichen Theorien, neben dem Fachpublikum auch dem interessierten Leser empfehlen.